

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz  
Herrn Minister Peter Hauk  
Kernerplatz 10  
70182 Stuttgart



Konstanz, 22.02.2017

## **Offener Brief an Herrn Minister Peter Hauk Aquakultur in Netzgehegen – Felchenmast im Bodensee**

Sehr geehrter Herr Minister,

Aquakultur in Netzkäfigen ist eine Form der Massentierhaltung, die im Bodensee grundsätzlich abzulehnen ist. Bei den freien Netzgehegen kann es zu massivem Eintrag von Futtermitteln, Pestiziden, Antibiotika und Fischkot ins Gewässer kommen.

Das eingesetzte Fischfutter wird entweder aus Fischmehl hergestellt und schädigt die Fischbestände der Meere, oder es wird aus gentechnisch verändertem Soja produziert, das in Monokulturen in Südamerika angebaut wird. Beides schädigt Umwelt, Tiere und Menschen im hohen Maße. Soja-Fischfutter wird außerdem mit dem Pestizid Ethoxyquin, das EU-weit in der Landwirtschaft wegen seiner Toxizität verboten ist, behandelt.

Die geplanten Standorte für Netzkäfige im Überlinger See liegen gänzlich im FFH Gebiet und sind somit nicht genehmigungsfähig. Genehmigte man hingegen Anlagen im Obersee, wäre dies ein Präzedenzfall, der es Großkonzernen der Fischindustrie ermöglichen würde, ebenfalls Anträge einzureichen. Die Massentierhaltung im See wird die Wasserqualität beeinträchtigen und damit auch das Trinkwasser und die Gesundheit für über 5 Millionen Menschen.

Müssen wir uns neben der Versiegelung unserer Landschaft in Zukunft auch Sorgen über den „Flächenverbrauch“ im Bodensee machen? Bereits bei den geplanten 10 bis 12 Netzgehegen im See entsteht eine Störung des Landschaftsbildes und der Freizeitnutzung des Sees. Die Ausübung des Wassersports, der Angel- und Berufsfischerei wird durch Netzgehege beeinträchtigt. Für die Schifffahrt müssten Sperrzonen rund um die Käfige errichtet werden. Da kein öffentliches Interesse vorliegt, ist es fraglich, ob dies rechtssicher möglich ist.

Im Bodensee kam es in den letzten Jahren regelmäßig zu einem Massenaufreten von Kieselalgen. Während dieser Algenblüte war eine Netzfischerei fast unmöglich, weil die Netze innerhalb kürzester Zeit durch die Kieselalgen verschmutzt waren. Wie soll die Reinhaltung der Netzgehege im See erfolgen? In anderen Ländern kamen in der Vergangenheit Methoden zum Einsatz, die zu massiven, negativen Auswirkungen auf Kleinstlebewesen in den entsprechenden Gewässern führten. So wurde beispielsweise durch Einbringen von Kupfer versucht, den Bewuchs zu verhindern.

---

Neben den naturschutzrechtlichen und umweltrelevanten Fragen ist die Problematik der Aufzucht der Besatzfische und der Auswirkungen geimpfter Zuchtfische auf die Wildfische im selben Gewässer ungeklärt. Wie wird sichergestellt, dass die geimpften Zuchtfische keine Krankheitserreger oder Parasiten auf die Wildfische übertragen?

In den Referenzanlagen in Finnland wird für die Haltung eines Elterntierstammes, die Laichgewinnung und Aufzucht der Felchenbrütlinge eine Anlage betrieben, die der Kapazität der Fischbrutanstalt in Langenargen entspricht. Wo soll diese Anlage entstehen und wer betreibt diese? Oder soll die staatliche Fischbrutanstalt in Langenargen diese Aufgabe auf Kosten des Steuerzahlers oder im Auftrag gegen Vergütung übernehmen? Hier ist zu prüfen, ob der Einsatz von Steuermitteln für privatwirtschaftliche Zwecke rechtlich überhaupt möglich ist.

Ebenso ist zu prüfen, welche Auswirkungen für den Besatz von Wildfischen entstehen. Bei Saiblingen im Bodensee gibt es bereits erste Anzeichen für die Abhängigkeit der Fangzahlen zu den Besatzzahlen der Fischbrutanstalten. Für Felchen sind wissenschaftliche Untersuchungen dazu angelaufen. Ergebnisse sind aber erst in den nächsten Jahren zu erwarten. Eine mögliche Reduzierung der Kapazitäten der bestehenden Fischbrutanstalten für die Erbrütung von Wildfischen zu Gunsten der Felchenmast im Bodensee darf nicht geschehen.

Am Bodensee gelten derzeit strenge Vorschriften zum Besatz mit Felchen. So ist es zum Beispiel nicht erlaubt, Felchen, deren Laich im Untersee gewonnen wurde, im Obersee (Konstanzer Trichter) zu besetzen. In diesem Zusammenhang ist es geradezu paradox, wenn nun von den gleichen Sachverständigen und Vertretern der Fischereibehörden eine Haltung von domestizierten Felchen mit langfristig verändertem Genmaterial, als unbedenklich befürwortet wird.

Die Felchenmast in Käfighaltung soll unter dem Deckmantel erlaubt werden, die Situation der Berufsfischer am Bodensee zu verbessern. Diese Argumentation ist nicht stichhaltig, wenn man bedenkt, dass die Mast in Aquakultur von 95 Prozent der Berufsfischer energisch abgelehnt wird. Der weitaus größte Teil der Interessenten, die sich jetzt in einer Genossenschaft zusammenschließen, gehört nicht zu den von massiven Fangrückgängen gebeutelten Berufsfischern am Obersee, für die sich die Landesregierung eigentlich einsetzen wollte. Durch Felchenmastbetriebe wird die Situation für diese vom Wildfang lebenden und in ihrer wirtschaftlichen Existenz ohnehin gefährdeten Berufsfischer zusätzlich durch neue Mitbewerber am Markt gefährdet.

Die nachhaltige Fischerei am Bodensee hat eine lange Tradition, deren rechtliche Wurzeln, durch kirchliche und weltliche Obrigkeiten, bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts zurückreichen. Ende des 19. Jahrhunderts mündeten diese im Rahmen der „Bregenzer Übereinkunft“ in einen der weltweit ersten Staatsverträge zur nachhaltigen Befischung eines internationalen Gewässers. Bei einer einseitigen Genehmigung der Käfighaltung durch die Landesregierung von Baden-Württemberg wäre der Fortbestand dieser Tradition ernsthaft gefährdet.

Gleichzeitig wird immer wieder auf die Verankerung des Themas „Felchenmast“ im Koalitionsvertrag der jetzigen Landesregierung verwiesen. Wer übernimmt die politische Verantwortung, wenn sich mittel- bis langfristig durch die Netzkäfige negative Auswirkungen für den Bodensee, seine Fauna und Flora, das Trinkwasser und die

---

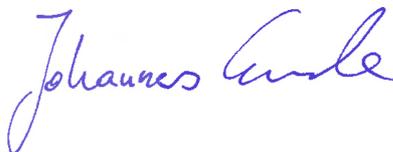
Gesundheit für Millionen Menschen einstellen?

Die Unterzeichner\*innen lehnen Massentierhaltung im Bodensee und die daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Umwelt ab. Sie sehen in der Felchenmast mittels Aquakultur keine Lösung für den Bodensee und die Probleme der Berufsfischer. Im Gegenteil der erhoffte Ausweg würde zum Bumerang für die Berufsfischerei. Zuchtfelchen stehen in direkter Konkurrenz zu den Wildfängen. Eine Vermarktung des Bodenseefisches als hochwertiges, naturbelassenes, unbelastetes Produkt wird erschwert werden. Das traditionelle Handwerk verdient Unterstützung. Daher sollte über direkte Förderungen, Projekte und Zuschüsse aus Mitteln des Kulturhaushalts oder des Tourismus nachgedacht werden.

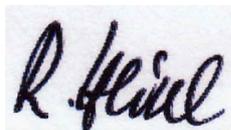
Mit freundlichen Grüßen



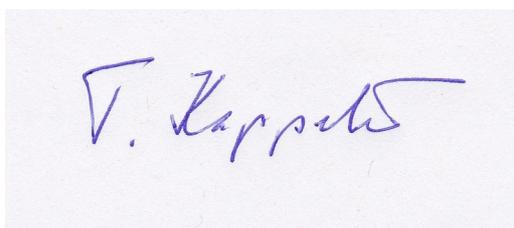
Dr. Brigitte Dahlbender  
Landesvorsitzende, BUND Landesverband Baden-Württemberg



Johannes Ensle  
Landesvorsitzender, NABU Landesverband Baden-Württemberg



Reinhard Heini  
1. Vorsitzender, Landes-Segler-Verband Baden-Württemberg



Toni Kappeler  
Präsident, Pro Natura Thurgau



*G. Aebli*  
*Reto Frei*



Gabriele Aebli, Reto Frei,  
Co-Präsidentin, Co-Präsident, WWF Bodensee/Thurgau

*Hildegard Breiner*



Hildegard Breiner,  
Obfrau, Naturschutzbund Vorarlberg

*Jörg Dürr-Pucher*



Jörg Dürr-Pucher  
Präsident, Bodenseestiftung

*Sascha Müller-Kränner*



Deutsche Umwelthilfe

Sascha Müller-Kränner  
Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe

*Marion Hammerl*



Marion Hammerl  
Präsidentin, Global Nature Fund

---

*Gabriel Schwaderer*

**EURONATUR**

Gabriel Schwaderer  
Geschäftsführer, Euronatur

*Thomas Schaefer*



**Deutsche Umwelthilfe**

Dr. Thomas Schaefer  
Deutsche Umwelthilfe, Regionalverband Süd

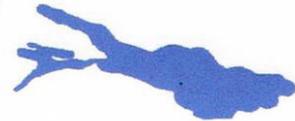
*Bettina Schmidt*



Bettina Schmidt  
Netzwerk lebendige Seen Deutschland



*Verband Badischer Berufsfischer  
am Bodensee e.V.*



[www.bodensee-fischer.de](http://www.bodensee-fischer.de)

*Elke Dilger*

*Norbert Knoll*

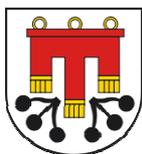


**Fischereigenossenschaft  
der bayerischen  
Bodenseeberufsfischer**



*Roland Stohr*

Roland Stohr  
Genossenschaft Bayerischer Bodenseeberufsfischer



Württembergischer Fischereiverein e.V.

am Bodensee seit 1891

*Norbert Knöpfler*



Norbert Knöpfler, Württembergischer Fischereiverein e.V.

*Ch. Maurer*

Christoph Maurer  
Präsident, Fischereiverband Thurgau



*A. Sanfilippo*

Alfredo Sanfilippo  
Präsident, IABS Internationale Arbeitsgemeinschaft der Bodensee Sportfischervereine



*R. Schill*

Ralph Schill  
VDST Verband Deutscher Sporttaucher e.V.





Hannelore Brandt  
Präsidentin, Badischer Tauchsportverband e.V.



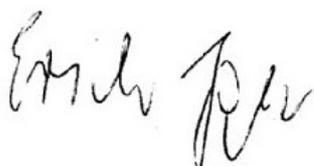
Rainer Beck  
Präsident, Württembergischer Landesverband für Tauchsport e.V.



Ulfried Miller  
Regionalgeschäftsführer, BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

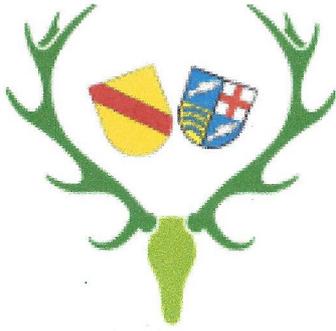


Thomas Körner  
Geschäftsführer, NABU Bezirksverband Donau Bodensee



Erich Jörg  
Kreisvorsitzender, Bund Naturschutz Kreisgruppe Lindau





Dr. Karlheinz Störzer  
Kreisjägermeister

Badische Jäger, Kreisverein Konstanz e.V.

Dr. Antje Boll  
Geschäftsführerin, BUND Konstanz

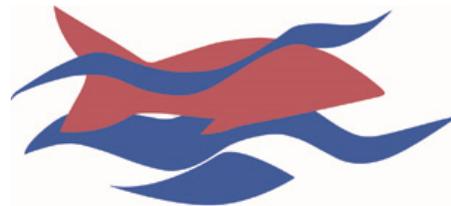


Thomas Lang  
Gewässer- und Naturschutzwart,  
Angelsportverein Konstanz e.V.

Bertram Wanner  
Präsident

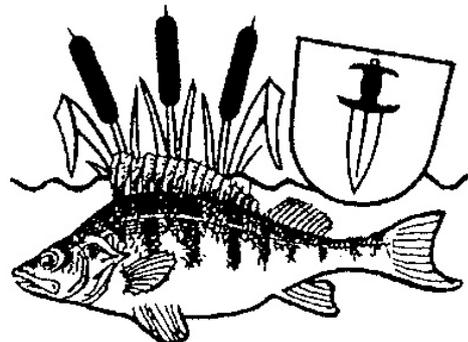


Richard Angehrn  
Präsident, Fischereiverein Untersee



Fischereiverein Untersee

Sebastian Seger  
Präsident, Seerheinfischer Tägerwilen





Stefan Heineremann

Präsident, Angelsportverein Gottmadingen e.V.



ASV-Friedrichshafen e.V.  
Thomas Stauderer - 1. Vorsitzender

Ulmerweg 41  
88046 Friedrichshafen  
Tel: 07541/26884  
t.stauderer@gmail.com



SPORT-ANGLER-VEREIN ÜBERLINGEN E.V. BODENSEE

Thomas Siedler,  
stv. Vorsitzender, SAV Überlingen



Christian Schellhammer  
ASV Frühauf Radolfzell e.V.